

Wer schlägt und vergewaltigt muss gehen – auch in Zeiten von Corona

Gewalt gegen Frauen hat ursächlich nichts mit räumlicher Enge und daraus entstehenden Aggressionen zu tun – Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt ist weiterhin für Frauen in Not erreichbar

Frankfurt | 24. März 2020. Gewalt gegen Frauen wird in diesen Tagen heiß diskutiert. In einer Zeit, in der Sozialkontakte minimiert werden müssen, in der im Homeoffice gearbeitet oder unter Quarantänebedingungen gelebt wird, steigt die Sorge, dass die Fallzahlen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen sprunghaft ansteigen. Aktuell ist kein Anstieg der Anfragen zu beobachten, so die Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt.

Befürchtungen hegen jedoch insbesondere Frauen, die mit einem Partner zusammenleben, der in der Vergangenheit wiederholt gewalttätig geworden ist. Sie fragen sich: Was kann ich tun, wenn er erneut schlägt? Wohin kann ich gehen, wenn berichtet wird, dass die Frauenhäuser voll sind? Wie erreiche ich, dass die Kinder seinen Aggressionen nicht direkt ausgesetzt sind, wenn wir möglichst wenig nach draußen sollen?

Die hessischen Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen haben NICHT geschlossen

„Wir sorgen uns, dass aufgrund der aktuellen Berichterstattung die Verunsicherung von gewaltbetroffenen Frauen wächst – also von Frauen, die bereits mit einem gewaltbereiten Partner leben“, erklärt Angela Wagner von der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt. „Wir wollen, dass Frauen gerade in diesen Zeiten die Gewissheit haben, unsere Beratung und die unserer Kolleginnen hessenweit in Anspruch nehmen zu können.“

Die Beratungsstelle will dafür sensibilisieren, dass sich Frauen im Anschluss und auch im Vorfeld eines Angriffs, also wenn eine Gewalthandlung befürchtet wird, an die Beratungsstelle wenden können. Reden – auch per Telefon – hilft. Der Austausch mit einer professionellen Ansprechpartnerin kann Ängste und Befürchtungen reduzieren, indem Lösungen und Strategien gesucht werden. „Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, dass von Gewalt bedrohte oder betroffene Frauen Handlungsoptionen und einen Plan haben, der sie beruhigt und ihnen hilft, Gefühlen von Ausweglosigkeit und Lähmung standzuhalten“, erläutert Angela Wagner.

Von Gewalt betroffene Frauen wissen es längst - Gewalt gegen Frauen ist nicht abhängig von Corona

Gewalttäter sind gewalttätig auch in Zeiten ohne Corona. Viele Frauen entscheiden zu Gunsten der gewaltbereiten Partner. Oft machen sie sich im Falle eine Gewalttat Sorgen darüber, dass er von der Polizei der Wohnung verwiesen wird und keine Bleibe hat. Sie fühlen sich schuldig bei dem Gedanken, der Grund für die Wohnungslosigkeit des gewalttätigen Partners zu sein.

Angela Wagner: „Der Umgang mit (unberechtigten) Schuldgefühlen ist häufig Thema in unserer Beratungsstelle. Wer schlägt muss gehen, der alte Slogan hat nach wie vor seine Gültigkeit. Deshalb sollten Frauen in Fällen von Gewalt in der Partnerschaft - gerade jetzt - konsequent die Polizei rufen.“

Die Polizei kann beispielsweise eine Wegweisung aussprechen, so dass der Aggressor aus der Wohnung verwiesen wird. Damit können Frauen und Kinder in der Wohnung bleiben und müssen kein Frauenhaus aufsuchen oder nach anderen Notlösungen suchen. „Die Frankfurter Polizei hat versichert, dass selbstverständlich weiterhin Wegweisungen ausgesprochen werden. Corona hebt die übliche Vorgehensweise der Polizei nicht aus“, weiß Angela Wagner.

Die Nummer der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt lautet

069 - 70 94 94 www.frauennotruf-frankfurt.de

Die Polizei ist unter 110 erreichbar (Tag und Nacht).